

des 14. Jahrhunderts, sind dem Wiener Kodex 987 und Rein 4 beigegeben, ein jüngerer, aber geschlossenes Totenbuch ist zur Gänze im Stiftsarchiv erhalten, von Abt Angelus Manse vor 1390 begonnen. Ihnen können wir immerhin drei Namen von Interesse entnehmen: „Maurer“ Andreas starb an einem 12. April um die Wende des 14. zum 15. Jahrhundert. Er war ein Familiaris, ein im Ordensverband lebender Laie, sein Berufsgenosse Johannes, der an einem 11. April des 15. Jahrhunderts verschied, wird ausdrücklich als Priester und Mönch bezeichnet. Diese Muratores waren nach dem Sprachgebrauch der Zeit und Nekrologien sicherlich nicht subalterne Maurer, sondern um das Stift verdiente „Maurermeister“, Baumeister. Der letztere war vielleicht führend beteiligt bei den Wehrbauten der Türkenzeit, der erstere möglicherweise schon bei der Errichtung der Kreuz-



Abb. 47. Die spätgotischen Archivräume 1501 — 1517

kapelle, die uns noch drei Künstlernamen vermitteln wird. Ein 3. Jänner des 15. Säculum ist der Todestag des Heinrich pictoris, des Malers Heinrich von Graz. Das war aber nicht der „Stadtrat“ und Stadtrichter Heinrich, dem wir vielleicht das interessante Bildnis des Stadtrichters Niklas Strobl im Stadtmuseum verdanken, sondern er war ein Monachus, ein Mönch. Er hat gewiß das eine oder andere Fresco oder Altarbild gemalt, vielleicht eine Handschrift farbig bebildert. Von den Handschriften, die sich freilich zumeist in der spätbarock ausgestalteten Bibliothek befinden, Abschied nehmend, tun wir noch einen Blick in die spätgotischen Archivräume, die frühesten der steirischen Stifte. Das Lichtbild (Abb. 47) ist aufgenommen im inneren Zimmer, das die Jahrzahl 1501 und zeitgenössische Rankenfresken, auch die späteren Gestalten Fortitudo et Fortuna, Mut und Glück, trägt; der Raum, den es zeigt, ist links am Pfeiler durch das Wappen des Abtes Lindenlaub mit der Jahrzahl 1517 signiert, im Regal rechts sehen wir im oberen Fach die originalen Handschriftenbände von Alanus Lehr. Das Schloß der Eisentüre trägt die Jahrzahl 1497. Der Raum diente unter Abt Lindenlaub als Abtei. Die Bibliothek zeigen wir in Tafel 54.